

empfohlen werden. Sehr knapp wird der letzte Fokus: Kulturkompetenz behandelt, und zwar unter dem Level: *Film-Viewing Sheets*. Die Schüler erhalten einen Beobachtungsbogen (*Viewing Sheet*), der vielfältig gestaltet werden kann; H. liefert Einzelheiten zum Gebrauch dieses Bogens. Dieses Verfahren hat sich offensichtlich bei der Filmanalyse bewährt und kann – in unterschiedlicher Verwendung – auch im Lateinunterricht angewendet werden.

Als Fazit ergibt sich, dass zahlreiche Vorschläge des Heftes tatsächlich im Lateinunterricht Eingang finden können, um den Unterricht insgesamt interessanter zu gestalten. Vor allem für Lehrkräfte, die nicht eine moderne Fremdsprache unterrichten, kann das Arbeitsheft wertvolle Anregungen bieten. Dass viele Aufgaben einen englischen Ausdruck enthalten, ist natürlich der Tatsache geschuldet, dass sie dem Englischunterricht entnommen sind; vielleicht lassen sich auch lateinische Titel finden, die ebenso aussagekräftig sind; denn die lateinische Sprache (dies gilt ebenso für die griechische Sprache) hat im Laufe ihrer Geschichte immer wieder bewiesen, dass sie für Neologismen bzw. sprachliche Neuprägungen auch in den modernen Sprachen eine sehr wichtige Quelle ist. Das Arbeitsheft ist ohne Bedenken allen Lehrkräften des Lateinischen zu empfehlen.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

*Visuque et auditu iuxta venerabilis adrogantiam effugerat. Sborník k. 80. narozeninám prof. Bohumily Mouchové. Vydání první. Náklad 150 výtisků. 264 stran. Praha 2013. 262 Seiten. Adresa redakce: Jednota klasických filologů, Celetná 20, CZ-116 42 Praha 1, jednotakf@ff.cuni.cz (ISBN 978-80-904945-2-7).*

Der vorliegende Band ist eine Festschrift von Freunden und Kollegen aus dem (tschechischen) Inland und Ausland zu Ehren des 80. Geburtstags der Prager Professorin für Lateinische Philologie BOHUMILA MOUCHOVÁ. Die hier vorgelegte Kurzbesprechung versteht sich nur als Mitteilung über das Erscheinen dieses auch ästhetisch ansprechenden Bandes und kann nicht alle Beiträge aufzählen oder gar besprechen. Er ist für Lateinlehrer/innen insofern von Interesse, als mehrere Beiträge in lateinischer Sprache geschrieben

sind. Das gilt gleich für das Prooemium, das von BOŘIVOJ MAREK abgefasst ist (9-12). Die Würdigung der Jubilarin durch PETR HONČ (Praha) ist in tschechischer Sprache geschrieben: „Živá latina. Několik postřehů k pedagogické činnosti prof. Bohumily Mouchové“ (15-17) und schließt mit einem lateinischen Zitat von B. Mouchová aus dem Jahr 2002: „*Quamquam non est infitandum linguam Latinam in multis et doctrinae et vitae provinciis neque valere neque esse valituram, non prohibemur, quin eam excolamus, nam in ea colenda non solum indoles atque sollertia nostra, sed simul linguae Latinae ingenium et vires renovantur.*“

Der Band gliedert sich in drei Teile: I. Pars Prima (21-84): 1. *Munera glottologia*, 2. *Munera litteraria*, 3. *Munera historica*; II. Pars secunda (75-220): *Alia munera vota*; III. Pars tertia (249-262): *Indices operum*. Einige Titel aus Teil I und II seien hier ausgewählt:

SIGRID ALBERT (Saarbrücken): „*Nonnullae cogitationes generales de usu linguae Latinae*“ (21-29). – MARTIN BAŽIL (Praha, Berlin, München): „*Textus gestorum, factorum, rei totius*. Geschichte als *textus* bei Ammianus Marcellinus“ (31-42). – ANDREAS FRITSCH (Berlin): „*De Comenii tractatu, cui titulus est Latium redivivum*“ (85-96). – BARBORA KRYLOVÁ (München): „*Cervice reflexa – sane totus hic locus Ennianus est*. Beitrag zur Geschichte einer poetischen Formel“ (97-101). – OLEG NIKITINSKI (Münster): „Die Unruhen des literarischen Lebens im 18. Jh. Ein Ineditum: Brief von Jacopo Facciolati an Anton Francesco Gori“ (113-117). – DIRK SACRÉ (Leuven): „*De Iohanne Carolo Gillebert (1644-1678), poeta e Societate Iesu, eiusque dramate quodam deperdito*“ (137-150). – KURT SMOLAK (Wien): „Vertriebene Musen. Zu einem Epigramm Premlechners“ (157-164). JOHANN BAPTIST PREMLECHNER (1731-1789) war einer der „spätesten, aber auch hervorragendsten Vertreter“ der lateinischen Dichtung der Barockzeit in Österreich. – WILFRIED STROH (München): „*De Iano Novák musico Latinissimo*“ (177-191). Wie man sieht, beziehen sich viele, aber nicht alle Beiträge auf die neulateinische Literatur, die einen Schwerpunkt in Lehre und Forschung der Geehrten bildete. Teil III des Bandes enthält die Bibliographie der Jubilarin

(249-258) und eine Liste der von ihr betreuten Dissertationen (261f.). – Das lateinische Zitat, das den Titel der Festschrift bildet, ist den Annalen des Tacitus entnommen (ann. 2,72,2). Die Worte, mit denen Tacitus den Germanicus charakterisiert, werden hier (zu Recht) auf die Jubilarin bezogen: In ihrer Erscheinung und in ihren Worten gleich verehrungswürdig, hat sie jedwede Anmaßung vermieden.

ANDREAS FRITSCH

*De raptore Hotzenplotzio. Fabula Casparuli quam theodisce narravit Otfried Preußler in Latinum convertit Nikolaus Groß. Editio prima in domo editoria, quae appellatur LEO LATINUS. Senden in oppido Bavariae Suebicae, anno 2013. 136 S. EUR 25,00 (ISBN 978-3-938905-33-3).*

Der in FC 1/2013 (S. 80-82) bereits vorgestellte Latinist NIKOLAUS GROß hat vor kurzem eine lateinische Übersetzung des Kinderbuchs „Der Räuber Hotzenplotz“ vorgelegt. Der deutsche Autor OTFRIED PREUßLER (geb. 1923 in Reichenberg, Böhmen) ist bekanntlich am 18. Februar dieses Jahres in Prien am Chiemsee gestorben. Viele Medien, auch überregionale Zeitungen berichteten darüber. Andere beliebte und weitverbreitete Kinderbücher von Preußler sind z. B. „Der kleine Wassermann“, „Das kleine Gespenst“ und „Die kleine Hexe“. Die Gesamtauflage seiner in insgesamt 55 Sprachen übersetzten 32 Bücher liegt (laut Wikipedia) bei 50 Millionen Exemplaren.

Wer Lust hat, kann nun die Geschichte vom Räuber Hotzenplotz (deutsch erstmals erschienen 1962) auch auf Lateinisch lesen. In der Praefatiuncula schreibt der Übersetzer:

*„Cara Lectrix, care Lector, magno cum gaudio Tibi trado hunc libellum Otfridi Preußleri Latina veste indutum. Nam cum magister expertus essem idem opusculum etiam puellis puerisque Latinam*

*linguam discentibus gratissimum esse, non dubitabam quin fabula Hotzenplotziana vere digna esset, quae toga donaretur.*

*Accedit, quod anno proximo praeterito celebratum est iubilaeum Hotzenplotzii quinquagenarium. Otfridus enim Preußler libellum suum notissimum d. 13. m. Febr. a. 1962 perfecit. Interim factae sunt sexaginta quattuor editiones, vendita sunt exemplorum Hotzenplotzii septuagies quinquies centena milia, id est septem semis miliones! Translationes autem libelli raptorii omnium pulcherrimi factae erant, ni fallor, triginta; ergo haec Latina, quam nunc in promptu habes, est tricesima prima.*

*Raptor Hotzenplotzius vigore Latino corroboratus utinam vivat crescat floreat!*

*Gratias ago quam plurimas carae uxori meae HYUNSOOK YOUN GROSS, quod me multimodis adiuvit.“*

Auf Seite 110 findet man ein lateinisches Inhaltsverzeichnis, ab S. 111 einen alphabetischen *Index verborum Hotzenplotzii (Vocabula rariora et recentiora)*, und zwar lateinisch – deutsch/englisch, z. B. *Acheruntis pabulum* (Satansbraten; *cheeky devil, limb of Satan*), *ahenum lautorium* (Waschkessel; *copper, wash-boiler*), *assum anserinum* (Gänsebraten; *roast goose*), *Casparulus* (Kasperl), *chiramaxium* (Handwagen; *handcart*); *cramum battutum* (Schlagsahne; *whipped cream*); *furcifer* (Schurke, Halunke; *rascal*), *mucinnium* (Taschentuch; *handkerchief*), *stabulum flagitii et sterculinum publicum* (Pötz Schwefel und Höllenfeuer! cfr. Plaut. Persa 407; Truc. 586).

Sicher gibt es unter unseren Lesern einige Lehrerinnen und Lehrer, die – *occasione oblata* – hier und da mal ein Kapitel oder auch nur einen Abschnitt zur Überraschung im Unterricht einsetzen wollen.

ANDREAS FRITSCH